



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz



20.01.2022 **GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG** Energiewende

Finale Klimabilanz 2020: Emissionen sanken um 41 Prozent gegenüber 1990

Umweltbundesamt rechnet für 2021 allerdings wieder mit Anstieg der CO₂-Emissionen



© fotolia.com/rcfotostock

2020 wurden in Deutschland insgesamt 728,7 Millionen Tonnen CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Äquivalente ausgestoßen. Das sind rund 71 Millionen Tonnen bzw. <beziehungsweise> 8,9 Prozent weniger als 2019 und 41,3 Prozent weniger im Vergleich mit 1990. Dies zeigen die Ergebnisse der finalen Berechnungen, die das Umweltbundesamt (UBA <Umweltbundesamt>) an die Europäische Kommission übermittelt hat. Am deutlichsten sind die Emissionen in der Energiewirtschaft zurückgegangen. Mit 407,4 Millionen Tonnen CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Äquivalenten im Nicht-EU <Europäische Union> -Emissionshandelsbereich (v.a. <vor allem> Verkehr und Gebäude) hält Deutschland 2020 sein Budget aus der Lastenteilungsentscheidung (Effort-Sharing-Decision, ESD <Effort-Sharing-Decision>) wieder ein. Jedoch kann der geringe Überschuss von 3,5 Millionen Tonnen nicht das kumulierte Defizit der Vorjahre ausgleichen. Deutschland muss daher Emissionsberechtigungen von anderen Mitgliedstaaten zukaufen.

[Patrick Graichen, Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz:](https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/Visitenkarten/visitenkarte-graichen.html)

<<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Dossier/Visitenkarten/visitenkarte-graichen.html>> "Wir stehen vor einer enormen klimapolitischen Herausforderung. Wir müssen das Tempo erhöhen und die Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft aktiv gestalten. Die Klimaziele erfordern bis 2030 fast eine Verdreifachung der bisherigen Geschwindigkeit der Emissionsminderung.

Zur künftigen Einhaltung der Jahresemissionsmengen im Klimaschutzgesetz sind zusätzliche Maßnahmen die alle Sektoren betreffen dringend erforderlich.

Mit dem Start des Klimaschutz-Sofortprogramm bringen wir jetzt alle notwendigen Gesetze und Maßnahmen dafür auf den Weg."

Dirk Messner, Präsident des UBA <Umweltbundesamt> : „Die Coronakrise hat 2020 die Emissionen stark sinken lassen. Das wird aber nicht von Dauer sein, denn 2021 stiegen die Emissionen nach unseren ersten Prognosen wieder an. Um Deutschland bis 2045 klimaneutral zu machen, brauchen wir daher mehr Energie aus Wind und Sonne, mehr Elektromobilität und eine Wärmewende hin zu erneuerbaren Energien sowie eine grundlegende Transformation der Industrieproduktion. Die ersten Schritte sind dazu getan, jetzt müssen alle Ressorts an die Umsetzung gehen.“ Das UBA <Umweltbundesamt> wird seine vollständige Prognose der CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Emissionen 2021 am 15. März 2022 veröffentlichen.

Im Jahr 2020 konnte die Energiewirtschaft ihre Treibhausgasemissionen 2020 deutlich reduzieren, und zwar um 38,1 Millionen Tonnen oder 15,2 Prozent. Besonders stark ging der Einsatz von Stein- und Braunkohle zurück. Die Nutzung von emissionsärmeren Erdgas nahm dagegen aufgrund von gesunkenen Gaspreisen und vergleichsweise hohen CO₂ <Kohlenstoffdioxid> Zertifikatspreisen leicht zu. Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern stieg insbesondere durch die günstige Witterung für die Windenergie an Land ebenfalls an. Aufgrund der Coronakrise sank der Stromverbrauch. Das führte in der Summe zu einem unerwartet hohen Emissionsrückgang, obwohl Ende 2019 das Kernkraftwerk Philippsburg 2 vom Netz ging und damit die aus Kernenergie erzeugte Strommenge sank. Den deutlichsten Emissionsrückgang verzeichnete die Braunkohle. Im Laufe des Jahres 2019 wurden weitere Kraftwerksblöcke in die Sicherheitsbereitschaft überführt. Das wirkte sich 2020 noch emissionsmindernd aus. Die Stromerzeugung aus Steinkohle ging trotz eines erheblichen Rückgangs im Vorjahr und der Inbetriebnahme des Kraftwerkes Datteln 4 in 2020 noch einmal deutlich zurück.

Die Emissionen der Haushalte stiegen um 0,3 Millionen Tonnen CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Äquivalente bzw. 0,3 Prozent, während die Emissionen aus Gewerbe, Handel und Dienstleistungen um zwei Millionen Tonnen CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Äquivalente bzw. 7,0 Prozent sanken. Emissionsmindernd wirkte sich der Lock-Down aus, als Restaurants, Theater, Schwimmbäder etc. <et cetera> geschlossen blieben. Dem entgegen wirkte ein leicht erhöhter Heizölabsatz, aufgrund der vergleichsweise günstigen Preise und des für 2021 angekündigten nationalen Brennstoffemissionshandels. Allerdings fiel dieser Lagerhaltungseffekt deutlich niedriger aus als im Jahr 2019.

Die CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Emissionen des Verkehrs sanken für das Jahr 2020 gegenüber 2019 deutlich, obwohl der Bestand an Pkw <Personenkraftwagen> im 13. Jahr in Folge weiter zugenommen hat. Mit 147,2 Mio. <Millionen> Tonnen CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Äquivalenten liegen die Verkehrsemissionen um knapp elf Prozent unter 2019 und damit wieder unterhalb des Wertes von 1990. Die Emissionen des Pkw <Personenkraftwagen> -Verkehrs sind gegenüber dem Vorjahr sogar um 13 Prozent gesunken. Der Großteil dieser Minderung ist darauf zurückzuführen, dass bedingt durch die Corona- Pandemie im Schnitt deutlich weniger gefahren wurde. In deutlich geringerem Umfang haben mehr Elektro-PKW <Personenkraftwagen> und höhere Beimischungen von Biokraftstoffen zum Emissionsrückgang beigetragen. Die Fahrleistung der Lkw <Lastkraftwagen> lag trotz Corona-Pandemie im Vergleich zum Vorjahr nur wenig niedriger und die Emissionen der Nutzfahrzeuge gingen um fünf Prozent zurück. Die Emissionen des inländischen Flugverkehrs gingen prozentual deutlich zurück (-53 Prozent).

Die sogenannten „diffusen“ Treibhausgasemissionen, z.B. <zum Beispiel> durch die Freisetzung von Grubengas, sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Millionen Tonnen CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Äquivalente oder 5,1 Prozent.

Deutliche Rückgänge gab es auch bei industriellen Prozessen. Hier sanken die Emissionen um über sieben Prozent bzw. 4,3 Millionen Tonnen CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Äquivalente. Hier spielen Konjunkturreffekte in Folge der Corona-Krise eine wichtige Rolle, die in den Branchen allerdings unterschiedlich ausfielen. Die deutlichste Minderung gab es in der Stahlindustrie, wo die Rohstahlerzeugung stark zurückging. Im produzierenden Gewerbe gab es überwiegend leichte Emissionsrückgänge.

In der Landwirtschaft sanken die Treibhausgasemissionen ebenfalls leicht um 0,8 Millionen Tonnen auf 56,1 Millionen Tonnen CO₂ <Kohlenstoffdioxid> -Äquivalente. Hier setzt sich der Trend der vergangenen Jahre fort. Gründe dafür sind ein vergleichsweise geringer Einsatz von Mineraldünger, sinkende Rinderbestände und die erneut trockene Witterung.

Emissionen nach Treibhausgasen

Mit fast 88 Prozent dominiert auch 2020 Kohlendioxid (CO₂ <Kohlenstoffdioxid>) die Treibhausgasemissionen – größtenteils aus der Verbrennung fossiler Energieträger. Die übrigen Emissionen verteilen sich auf Methan (CH₄ <Methan>) mit 6,7 Prozent und Lachgas (N₂O <Lachgas>) mit knapp vier Prozent, dominiert durch den Bereich der Landwirtschaft. Gegenüber 1990 sanken die Emissionen von Kohlendioxid um 39,2 Prozent, Methan um 58,7 Prozent und Lachgas um 51,4 Prozent.

Fluorierte Treibhausgase (F <Fluorierte> -Gase) verursachen insgesamt nur etwa 1,7 Prozent der Treibhausgasemissionen, haben aber zum Teil sehr hohes Treibhauspotenzial. Seit 1995 sind die fluorierten Treibhausgasemissionen um 28,9 Prozent gesunken.

Hintergrund: Lastenteilungsentscheidung (Effort-Sharing-Decision, ESD <Effort-Sharing-Decision>)

Mit den Rechtsvorschriften zur Lastenteilung wurden für die EU <Europäische Union> -Mitgliedstaaten verbindliche Jahresziele für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen in den Zeiträumen 2013-2020 und 2021-2030 festgelegt.

Tracking-Einwilligung

Die genaue Berechnung der für die ESD <Effort-Sharing-Decision> relevanten Emissionen und damit auch der nötigen Zukäufe von Zertifikaten aus anderen Mitgliedstaaten erfolgt durch die EU <Europäische Union> -Kommission. Neben Gutschriften aus Vorjahren und einem Zukauf von Zertifikaten kann eine Überschreitung auch mit den Einsparungen im Jahr 2020 verrechnet werden.

Weitere Informationen

Die Änderungen gegenüber der veröffentlichten ersten Schätzung der THG <Treibhausgase> -Emissionen für 2020 (siehe Pressemitteilung 07/2021 vom 15.03.2020) gehen auf Aktualisierungen der damals nur vorläufigen statistischen Informationen zurück.

Die offizielle Schätzung für die Emissionen 2021 wird das UBA <Umweltbundesamt> gemäß Klimaschutzgesetz Mitte März 2022 vorstellen.

Weitere Informationen finden Sie [hier <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/treibhausgas-emissionen>](https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/treibhausgas-emissionen).

Verwandte Themen

[Erneuerbare Energien](#) [EEG-Reform](#) [Konventionelle Energieträger](#) [Netze und Netzausbau](#) [Strommarkt der Zukunft](#)
[Energiespeicher](#) [Energieeffizienz](#) [Energiewende im Gebäudebereich](#) [Energieforschung](#)
[Europäische und internationale Energiepolitik](#) [Energiepreise und Transparenz für Verbraucher](#)
[Energiedaten und -szenarien](#)